

Humor und Geduld
sind Kamele,
mit denen wir
durch jede Wüste kommen.

(Phil Bosmans)

**Sozialpädagogische
Tagesstätte**

„Die Nische“

in den Gruppen

Arche und Tabaluga

Konzept

Gliederung

Die sozialpädagogische Tagesstätte *Die Nische*

1	Profil.....	3
2	Zielgruppe und Indikation.....	4
3	Zieleformulierung.....	6
	3.1 <i>Leitziel</i>	6
	3.2 <i>Allgemeine Richtungsziele</i>	6
4	Arbeitsprinzipien und Ausrichtung	8
	4.1 <i>Kindeswohl als Leitprinzip</i>	9
	4.2 <i>Weitere Arbeitsprinzipien</i>	9
5	Pädagogische Bausteine gemäß §32 SGB VIII: Angebot im Überblick.....	12
	5.1 <i>Das Spiel</i>	12
	5.2 <i>Sozialpädagogischer Baustein</i>	14
	5.2.1 <i>Soziales Lernen in der Gruppe</i>	14
	5.2.2 <i>Einzelarbeit</i>	16
	5.2.3 <i>Ankommen und Abschied nehmen als Prozess</i>	16
	5.3 <i>Kooperation mit der Familie</i>	17
	5.4 <i>Kooperation mit der Schule</i>	18
	5.5 <i>Kooperation mit dem Sozialdienst</i>	19
	5.6 <i>Kooperation mit Therapieangeboten</i>	21
6	Tagesablauf.....	21
7	Rahmenbedingungen.....	23
	7.1 <i>Personal</i>	23
	7.2 <i>Räumliche Ausstattung</i>	23
	7.3 <i>Hausinterne Angebot</i>	24
	7.4 <i>Aufnahmeverfahren</i>	25
	7.5 <i>Ausschlusskriterien</i>	25
	Kontakt	26

Die sozialpädagogische Tagesstätte *Die Nische*

1 Profil

Die sozialpädagogische Tagesstätte *Nische* stellt nach §27 SGB VIII und §32 SGB VIII eine Form der *Hilfe zur Erziehung* dar, die als *teilstationäres* Angebot zwischen ambulanten und stationären Erziehungshilfen angesiedelt ist.

In ihrer *heilpädagogischen Orientierung* richtet diese Betreuungsform den Fokus auf die Verbindung einer teilstationären Maßnahme mit den Vorteilen einer ambulanten Anbindung zu einem angereicherten Lebens- und Erfahrungsraum für Schulkinder.

Im Zentrum des Profils der sozialpädagogischen Tagesgruppe *Die Nische* steht die Bereitstellung eines *bedarfsorientierten* und *flexiblen*, auf das *individuelle* Kind abgestimmten und *kindgerechten* Angebotes. In diesem Sinne wird eine lebensweltorientierte Maßnahme bereitgestellt, im Zuge derer das Kind beziehungsweise der Jugendliche in seiner Herkunftsfamilie verbleibt.

Zugleich aber partizipiert die entsprechende Zielgruppe an einer gruppenförmigen Betreuungsform. Diese findet, individuell abgestimmt, zumeist nach der Schule, nachmittags beziehungsweise am frühen Abend statt.

Die Förderung der Heranwachsenden geschieht innerhalb und in Abhängigkeit beziehungsweise Kooperation mit dem jeweiligen sozialen Umfeld.

Zentrales Prinzip stellt die ganzheitliche (Persönlichkeits-) Entwicklung der Kinder und Jugendlichen dar. Hierbei steht das Lernen in der sozialen Gruppe, die Begleitung und schulische Förderung sowie eine elterliche Unterstützung im Vordergrund, um der entsprechenden Zielgruppe die bestmögliche Förderung ihrer Persönlichkeit und Entwicklung zukommen zu lassen. Auch die Optimierung und Begleitung der Erziehungskompetenzen auf der elterlichen Seite bildet ein grundlegendes Anliegen der sozialpädagogischen Arbeit.

Die sozialpädagogische Tagesgruppe *Die Nische* ist 214 Tage im Jahr geöffnet. Die Betreuungsleistung steht, bedarfsgerecht, vom Unterrichtsende bis 20.00 Uhr zur Verfügung. Auch innerhalb der Schulferien steht das Angebot bereit. Hier gelten die Öffnungszeiten von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Das Betreuungsangebot der *Nische* findet in zwei Gruppen, der *Arche* und der *Tabaluga*, innerhalb der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Hochzoll, Karwendelstr. 7 in 86163 Augsburg statt. Hier werden jeweils zwölf Kinder und Jugendliche im Schulalter betreut.

Die sozialpädagogische Tagesstätte ist ein weiteres teilstationäres Angebot der Einrichtung und von der HPT in der Konzeption zu unterscheiden.

2 Zielgruppe und Indikation

Die sozialpädagogische Tagesstätte *Die Nische* stellt ein Betreuungsangebot dar, welches auf geschlechts- und altersgemischte, schulpflichtige Kinder und Jugendliche zwischen sechs und sechzehn Jahren ausgerichtet ist.

Das Angebot richtet sich an Familien mit Heranwachsenden, die biographisch-, familiär- und lebensweltlich begründete, signifikante Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensauffälligkeiten aufweisen und unter diesen leiden, beziehungsweise das Risiko der Gefährdung einer gesunden Entwicklung der Kinder und Jugendlichen besteht, deren Behebung eine gezielte pädagogische Intervention und Förderung bedarf, da anderweitig das Grundprinzip des Kindeswohls unter Umständen gefährdet sein kann.

Das Leiden der Kinder und Jugendlichen ist vorwiegend in den erschwerten Lebensumständen ihres sozialen und familiären Umfeldes begründet.

„[Die] Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichern.“ (SGB VIII, §32)

Das Handeln, Erleben und der Entwicklungsstand des Kindes, seine schulische Situation und die Erziehungskraft seiner Eltern benötigen demnach die institutionelle Förderung in einer kleinen Gruppe, um eine Hilfe außerhalb der Familie zu vermeiden.

Weiterhin bezieht die sozialpädagogische Tagesstätte *Die Nische* Heranwachsende mit ein, die Schwierigkeiten darin aufweisen, sozial angemessen in Kontakt zu treten und somit das Verhältnis zum sozialen Umfeld, der Familie und/oder der Schule nachhaltig stören.

Das Bedarfsprofil richtet sich ebenso auf Kinder, die Probleme haben, sich in das System *Schule* zu integrieren sowie einer defizitären Kooperations- und Kommunikationskette zwischen Sorgeberechtigten und schulischen Fachkräften.

Häufig weisen die Heranwachsenden auch Schwierigkeiten auf, sich selbst zu regulieren beziehungsweise sich an Regeln und Grenzen zu halten. Dies führt seitens der Erziehungsberechtigten nicht selten zu einem Gefühl der Überforderung. Die zeitweise Entlastung der angespannten Familiensituation durch die räumliche Trennung mittels des Betreuungsangebotes *Die Nische* ermöglicht den Raum zur Neuorientierung.

In diesem Sinne richtet sich die Unterstützungsleistung der sozialpädagogischen Tagesstätte auf Kinder und Jugendliche, für die eine ambulante Maßnahme als unzureichend gilt, da die Familien andere Unterstützung für die Bewältigung der Alltagssituationen benötigen und/oder sich in Unterversorgungsbedingungen befinden. Hier einbegriffen sind Heranwachsende, die von der Überschaubarkeit und dem sozialen Lernen innerhalb einer kleinen, stark strukturierten Gruppe profitieren und *gruppenfähig* sind.

Grundlegende Voraussetzung stellt die *Kooperation* und *Mitwirkungsbereitschaft* der Erziehungsberechtigten dar. Zudem muss die Versorgung der Kinder und Jugendlichen außerhalb der angesetzten Betreuungszeiten gesichert sein.

Nachfolgend beschrieben sind einige Themenfelder, durch welche Kinder und Jugendliche der Zielgruppe der sozialpädagogischen Tagesgruppe *Die Nische* entsprechen (*kein Anspruch auf Vollständigkeit*):

- Störungen im Leistungsbereich (Leistungsschwäche, Ausdauer, Denkstörungen, Konzentrationsstörungen, LRS etc...)
- Erhöhtes Krisen- und Konfliktpotential innerhalb der Familie
- Familiäre Beziehungs- und Kommunikationsstörungen
- Alleinerziehende Konstellationen
- Defizitäre Möglichkeit schulischer Unterstützung
- Emotionale Störungen bezüglich der eigenen Person
- Geringe Selbstwirksamkeitserwartung, geringes Selbstwertgefühl, negatives Selbstkonzept
- Aggressive Störungen im Sozialverhalten (Aggression, Trotzverhalten etc...)
- Asoziale Störungen im Sozialverhalten (Stehlen, Streunen, Schwänzen etc...)
- Abnorme Gewohnheiten (Nagelkauen, Daumenlutschen etc...)
- Kinder jugendlicher Eltern
- Unterversorgungssituation
- Defizitäre Alltagsbewältigung

- Distanzlosigkeit
- Regressive Störungen im Sozialverhalten (Scheu, Kontaktstörungen, Absonderung etc...)
- Funktionsstörungen der Körpersprache (Essstörungen, Sprachstörungen, Einnässen, etc...)

3 Zielformulierung

3.1 Leitziel

Das Hauptziel der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* ist es, den Kindern den *Verbleib in der Herkunftsfamilie* mittels dieser Hilfe zur Erziehung zu ermöglichen. Im gewohnten sozialen Umfeld werden die Bezugssysteme erhalten und entwicklungsfördernde Ansätze in die bestehenden Subsysteme etabliert.

Hierfür werden eine Reihe an Richtungs- und Handlungszielen generiert, die der Stütze des gesamten Systems Familie dienen und zugleich die Aufrechterhaltung des Kindeswohls innerhalb dieser Laufzeit gewährleisten. Ziel der beratenden und pädagogischen Tätigkeiten ist es, den Familienverband soweit zu stabilisieren, dass die Erziehungsaufgabe wieder völlig in die Herkunftsfamilie zurückverlagert werden kann.

Die hauptsächlichen Zieldimensionen werden im weiteren Verlauf, separiert auf Kinder und Eltern, stichpunktartig angeführt:

3.2 Allgemeine Richtungsziele

Weitere Ziele in Bezug auf die **Heranwachsenden** sind...

- Entfaltung und Stabilisierung der eigenen Persönlichkeit
- Verselbstständigung
- Verantwortungsbewusstsein, Verantwortlichkeitsgefühl
- Gefühl für die soziale Gruppe und das Miteinander
- Mitwirkung im Gruppengeschehen
- Lernen eines adäquaten In-Beziehung-Tretens
- Eingehen und Pflege von Freundschaften
- Erlernen von Sozialkompetenz
- Erlernen des angemessenen Umgangs mit Konflikten, Misserfolg und Frustration

- Erhöhung des Selbstwirksamkeitsdenkens
- Verbesserung des Selbstkonzeptes
- Kennenlernen von (eigenen) Grenzen
- Entwicklung von Akzeptanz und Toleranz
- Orientierung an eigenen Ressourcen
- Aufarbeitung und Besprechung von individuellen Problemen und Schwierigkeiten
- Erkennen und Mitteilen eigener Bedürfnislagen
- Vermittlung von Kulturtechniken
- Erforschung und Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Spaß und Ausdauer an (pädagogischen) Angeboten
- Kreativität
- Optimierung des Spiel- und Beschäftigungsverhaltens
- Entwicklung von Interessen und Hobbies
- positive Schulerfahrungen
- Erhöhung der Lernbereitschaft, Abbau schulischer Defizite
- sprachliche Förderung
- Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten
- Unterstützung bei der Entwicklung von Ausdauer und Konzentration
- gemeinsames Erstellen eines angemessenen Lernplanes und Hausaufgabenkonzeptes
- Lernen lernen
- Bereitstellen einer/s stetigen AnsprechpartnerIn

Weitere Ziele in Bezug auf die Eltern und die Familie des Heranwachsenden sind...

- Stärkung der Rolle der/s Erziehenden
- Stärkung der elterlichen Präsenz
- Unterstützung im Kontakt mit der Schule
- Bereitstellung von AnsprechpartnerInnen
- Unterstützung bei der Vermittlung von Freizeit- und Therapieangeboten
- Unterstützung bei der Interaktion mit dem Heranwachsenden
- Unterstützung des familiären Miteinanders

4 Arbeitsprinzipien und Ausrichtung

Die praktische Arbeit innerhalb der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* stellt sich in den Dienst der Umsetzung der im Vorfeld dargelegten Zielausrichtung.

Zu diesem Zwecke werden unterschiedliche Präventions- und Interventionsmaßnahmen eingebracht und bedarfsorientiert auf die entsprechenden Kinder und Jugendliche zugeschnitten.

Im Zentrum der Arbeit der MitarbeiterInnen in der sozialpädagogischen Tagesgruppe *Die Nische* steht eine enge Vernetzung und Kooperation zwischen den einzelnen (Lebens-) Systemen der Gruppenmitglieder.

In diesem Sinne werden die schulischen, sozialpädagogischen und familiären Komponenten ebenso wie Aspekte des vorhandenen sozialen Netzwerkes beachtet und in die Arbeit miteinbezogen.

Die Würdigung und Akzeptanz der individuellen Lebenssysteme stellt eine unverzichtbare Voraussetzung für die pädagogischen Fachkräfte der sozialpädagogischen Tagesstätten dar.

Die Unterstützungsleistung der Kinder und Jugendlichen knüpft somit innerhalb der Kleingruppe an ihre individuellen Bedürfnislagen an.

Zwar steht die schulische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Fokus der Aufmerksamkeit, dennoch aber wird das Hauptaugenmerk auf die Entwicklungsaufgaben der Kinder beziehungsweise Jugendlichen gelegt.

Um einen guten Weg für die individuellen Bedürfnisse zu finden, steht eine inter- und innerdisziplinäre Arbeit im Mittelpunkt. In diesem Sinne kann auch die Verbindung zu externen Therapieangeboten und -orten oder anderen Zusatzangeboten geschaffen werden, wie beispielsweise einer Spieltherapie, Logopädie oder der Ergotherapie.

Generell richten die MitarbeiterInnen der sozialpädagogischen Tagesgruppe *Die Nische* ihre Arbeit nach den Gesichtspunkten des *systemischen Ansatzes* aus. Ebenso verfolgen sie eine stark *lösungs- und ressourcenorientierte Sichtweise*. Der Jugendliche wird demnach in seinem individuellen, komplexen Lebenssystem angenommen und das Erkennen alternativer Verhaltens- und Sichtweisen unterstützt.

Bei dieser Hilfe zur Erziehung bedienen sich die MitarbeiterInnen ebenfalls der Ansätze von *Haim Omer* und dessen Arbeit zur neuen Autorität und elterlichen Präsenz.

Gruppenspezifische, pädagogische Elemente fließen zur Erfahrung und Erprobung der eigenen Grenzen und sozialen Grenzen mit ein.

Wie bereits eingehend erwähnt, wird die Wahl der jeweiligen Vorgehens- und Arbeitsweise kindesspezifisch geprüft und festgelegt.

4.1 Kindeswohl als Leitprinzip

Tagesstätten stellen für Kinder, neben der Schule und der Familie, einen wichtigen Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum dar.

Alle drei Bereiche dienen dem gemeinsamen Anliegen, das Wohlergehen des betroffenen Kindes oder Jugendlichen zu gewährleisten. Hierfür werden die Heranwachsenden, aber auch ihre Eltern und Familien *gestärkt*.

Kindeswohlgefährdende Aspekte sind zu registrieren und zu prüfen, um die Heranwachsenden bei Bedarf durch gezielte Schutzmaßnahmen aufzufangen.

Demgemäß ist die Gestaltung eines kindgerechten Umfeldes neben den Prinzipien des Verständnisses, der Toleranz, der Wertschätzung und des sozialen Umgangs miteinander genauso entscheidend, wie die Option der Partizipation der Kinder und Jugendlichen an den sie betreffenden Entscheidungen. Der systemischen Sichtweise entsprechend, sollen Veränderungen immer *freiwillig* und auf Basis *der eigenen, freien Entscheidung* geschehen.

Die sozialpädagogische Tagesstätte *Die Nische* unterstützt die Entwicklung der Gesellschaftsfähigkeit der Heranwachsenden und versucht sie demnach auf eine demokratische, tolerante, freiheitliche, solidarische und verantwortliche Lebensführung vorzubereiten.

Grundsätzlich gehen die MitarbeiterInnen der *Nische* davon aus, dass jedes Symptom eine Funktion hat und eine Nachricht an die existenten Kontaktpersonen der Kinder und Jugendlichen enthält. Das heißt, dass die Verhaltensauffälligkeiten der Kinder beziehungsweise ihrer Eltern als Problemlösungsversuch oder Hilferuf zu verstehen sind.

Das pädagogische Fachpersonal unterstützt hier die Fokussierung auf (Alternativ-) Lösungen beziehungsweise die *ganzheitliche* Auseinandersetzung mit Lebenslagen und individuellen Problemen.

4.2 Weitere Arbeitsprinzipien

Wertschätzung/Anerkennung

Innerhalb der sozialpädagogischen Tagesgruppe *Die Nische* gilt *Wertschätzung* als tragendes Handlungsprinzip.

Die MitarbeiterInnen zeichnen sich durch eine authentische, offene Haltung im Umgang mit Differenz aus. Diese bezieht sich, neben dem *Geschlecht*, vorrangig auf *Multilingualität* sowie *Interkulturalität* im Sinne verschiedener Kulturen, Religionen und Ethnien.

Kooperation

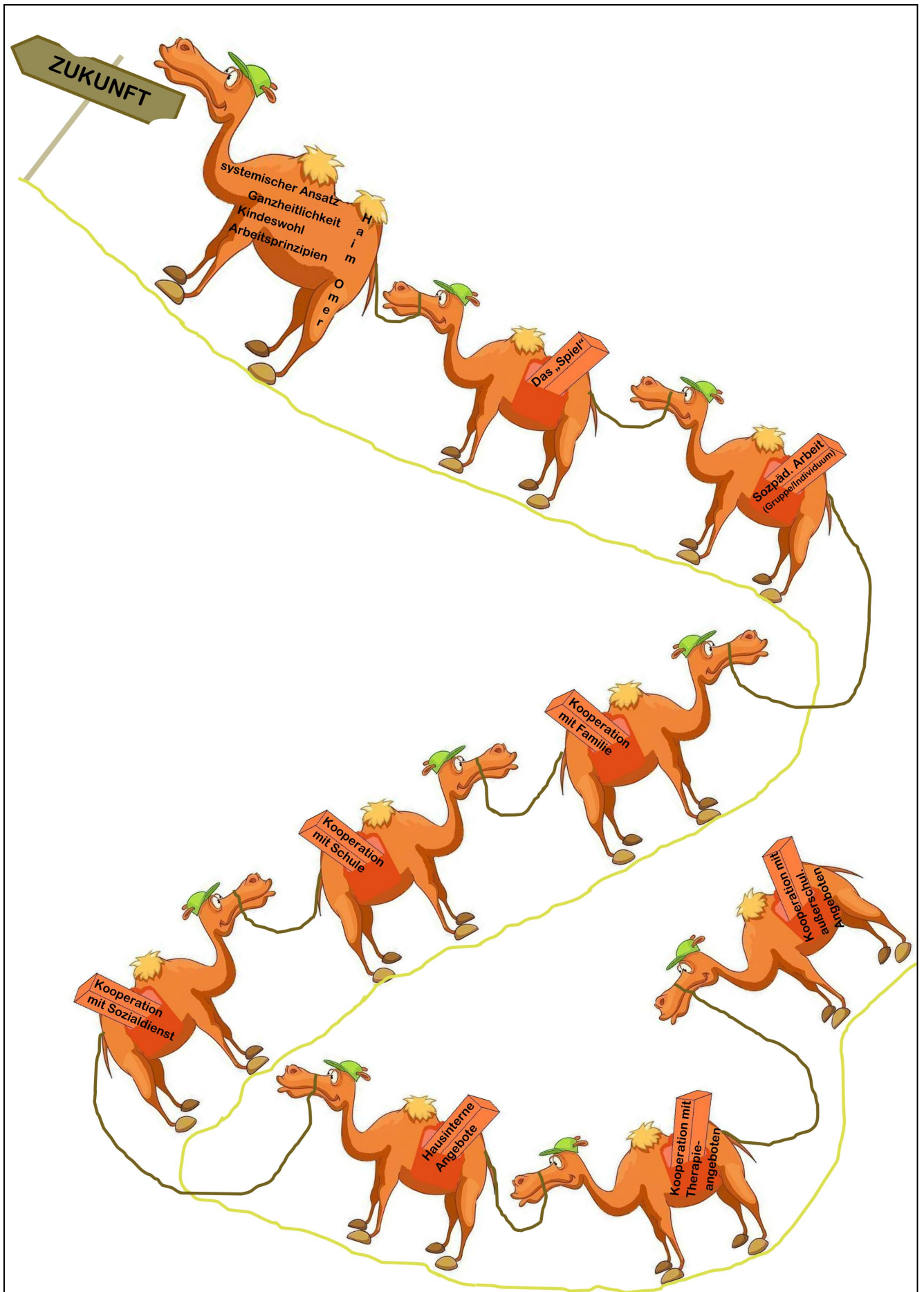
Eine bedeutende Voraussetzung für das Gelingen der Stabilisierung der kindlichen Persönlichkeit sowie des familiären Systems stellt für *Die Nische* das Prinzip der Kooperation dar. Demnach machen es sich die MitarbeiterInnen zur Aufgabe, in intensivem Austausch zu allen beteiligten Systemen, wie Kind, Familie, Schule und anderen Lebenssystemen des Heranwachsenden zu stehen. Das *inner- und interdisziplinäre, transparente* Arbeiten wird als unmittelbarer Bestandteil der Hilfe gesehen, um den KlientInnen die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Transparenz

Wie bereits angemerkt, stellt auch das Prinzip der Transparenz eine Prämisse der pädagogischen Arbeit dar. In diesem Sinne werden Hintergründe, Absichten, Ziele und Entscheidungen, den Hilfeverlauf betreffend, zu jeder Zeit offenkundig gemacht. Weitere Schritte und Maßnahmen werden in jedem Fall *rechtzeitig angekündigt* und *stets abgesprochen*.

Die MitarbeiterInnen der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* verpflichten sich **weiterhin dem Handlungsprinzip** der...

- **Partizipation**
- **Bedürfnisorientierung**
- **Kommunikation**
- **Verlässlichkeit**
- **Reflexion**
- **Individualisierung**
- **Lebensweltorientierung**



5 Pädagogische Bausteine gemäß §32 SGB VIII:

Angebot im Überblick

Das fachliche Angebot der sozialpädagogischen Tagesstätte *Nische* besteht neben dem sozialpädagogischen Handeln und der Gruppe als Ort des sozialen Lernens und Miteinanders ebenfalls in der individuellen Einzelförderung spezieller Lebens- und Leistungsbereiche der Kinder und Jugendlichen. Zudem wird die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte durch ein freizeit- beziehungsweise erlebnis-pädagogisches Programm ergänzt.

Um dem Anspruch der Ganzheitlichkeit gerecht zu werden wird ebenso Wert auf eine intensive Eltern- und Familienarbeit gelegt. Eine Kooperation mit den entsprechenden MitarbeiterInnen des Sozialdienstes wird als Voraussetzung erachtet.

In Abstimmung mit den individuellen Bedürfnislagen unterstützt die sozialpädagogische Tagesgruppe ebenfalls die Kontaktherstellung und Vermittlung zu externen Therapiemaßnahmen.

Die folgenden Arbeitsbereiche stehen als so genannte *Basismodule* bereit, können in Abstimmung mit dem Einzelfall jedoch in ihrer genauen Gestaltung *dynamisch* modifiziert werden. Diese Flexibilität wird als Voraussetzung einer gelingenden Kinder- und Jugendhilfe angesehen.

5.1 Das Spiel

Spiel ist keine Spielerei

Einen sehr bedeutenden Baustein innerhalb der Konzeption der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* stellt *das Spiel* dar.

Die Funktion des Spiels besteht für Heranwachsende nicht nur im vermeintlichen Zeitvertreib sondern wird als *Aneignung von Welt* begriffen. *Spielen* und *Lernen* werden demnach als unmittelbar verbunden aufgefasst.

Als *selbstbestimmte Tätigkeit* bietet das Spiel Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Lebenswirklichkeit zu (re-) konstruieren. Sie haben hier den Raum, sich fantasie reich ihre eigene Realität mit gewünschten sozialen Beziehungen und Konditionen zu erschaffen.

Die MitarbeiterInnen der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* gehen davon aus, dass mit dem kindlichen Spiel (-verhalten) jeweils ein *Sinn* verbunden ist, welchen diese dem Spiel zugrunde legen. Entscheidend ist nicht das Ergebnis des Spiels als vielmehr die *Handlung*, die der Verwirklichung der Spielabsichten und Ziele dient.

Im Spiel erwerben Kinder und Jugendliche eine Vielzahl *elementarer* Voraussetzungen zur Bestreitung ihrer täglichen Anforderungen und zukünftigen Lebensentwürfe.

Während des Spielens findet eine *ganzheitliche Aktivierung* der *emotionalen, geistigen* und *körperlichen* Komponente statt. Es tritt demnach als *ganzheitliches Lernen* auf, indem es die gesamte Persönlichkeit fördert und fordert.

Das kindliche Spiel gilt folglich als *zentrales Bildungsmoment*, über welches Heranwachsende Sinneserfahrungen sammeln und sich ein Bild von Welt erschaffen. Es dient der Entwicklung innerer Strukturen, auf welchen das spätere Denken und Fühlen aufbaut. Seine *entwicklungspsychologische Bedeutung* gilt für die Konzeption der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* als unumstritten.

Diese besteht neben dem Einüben der Konzentrationsfähigkeit ferner aus dem Aufbau von Kreativität, Abstraktionsvermögen oder Selbstständigkeit. Zudem werden die Heranwachsenden mit ihren eigenen Grenzen hinsichtlich der Ausdauer und Frustrationstoleranz konfrontiert, welche sie spielerisch erproben und erweitern können. Die ErzieherInnen der Gruppen achten darauf, den Kindern und Jugendlichen hierbei mit aufklärender und unterstützender Haltung zur Seite zu stehen.

Eine Besonderheit dieser Art und Weise des Lernens stellt die völlige *Zwangsbeziehungsweise Erwartungslosigkeit* und *Wahlfreiheit* dar.

Kinder und Jugendliche, denen durch ihre biographischen Erfahrungen eher defizitäre Unterstützung beim Erlernen von Kompetenzen zur Bewältigung des Alltags zu Teil wurde, haben hier ein reichhaltiges Feld, das eigene Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeitsdenken zu steigern, indem oftmals aus scheinbar *wertlosen* Gegenständen ganze Fantasiewelten entstehen.

Das kindliche Spiel fungiert demnach als Grundlage des *positiven Lernens* und der Erfahrung. Überdies allerdings bietet es den Heranwachsenden ebenso den Raum dazu, bereits gemachte Erfahrungen *aufzuarbeiten* und *darzustellen*.

Seine Rolle als *Erfahrungslernen* zeigt das kindliche Spiel auch im Sinne eines spielerischen *Rollenlernens*. Die ErzieherInnen der sozialpädagogischen Tagesstätte nutzen jenes, indem spaßvoll Alternativhandlungen ausprobiert und internalisiert werden.

Auch ermöglicht dieser Bereich einen zwanglosen Umgang, durch welchen schulische oder soziale Versäumnisse aufgeholt beziehungsweise bearbeitet werden.

Innerhalb der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* wird das kindliche Spiel, welches auch innerhalb der UN-Charta *Rechte des Kindes* als solches verankert ist,

weder als Zeitverschwendung beziehungsweise Zeitvertreib gesehen, noch als Bildungswerkzeug instrumentalisiert.

Bindungsstarke Spielsituationen werden vielmehr unterstützt, um den Heranwachsenden die Vermittlung basaler Lebensfähigkeiten zu ermöglichen.

Die MitarbeiterInnen der sozialpädagogischen Tagesgruppe *Die Nische* richten sich hierbei nach einer Vielzahl wissenschaftlicher Belege. Diesen zufolge gilt das kindliche Spiel als „Vorstufe und Nährboden für einen darauf aufbauenden Erwerb schulischer und beruflicher Fähigkeiten“ und ist „von entscheidender Bedeutung für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes“.

Die Arbeit innerhalb der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* folgt diesbezüglich der Überzeugung, dass das kindliche Spiel ein *unersetzliches Erfahrungs- und Erlebnisfeld* bietet, welches die kindliche Entwicklung und das menschliche Dasein überaus bereichert.

5.2 Sozialpädagogischer Baustein

5.2.1 Soziales Lernen in der Gruppe

Im Zentrum der Arbeit innerhalb der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* steht die Bereitstellung eines überschaubaren, sozialen Lebens- und Erfahrungsraums. Höchste Priorität hat in diesem Rahmen die Persönlichkeit des Kindes beziehungsweise Jugendlichen. Das soziale Lernen vollzieht sich in einem Geschehen aus Freude und Spaß auf Basis der gemeinsamen Interaktion zwischen und unter den pädagogischen Fachkräften und den Gruppenmitgliedern. Die MitarbeiterInnen der *Nische* regen dieses soziale Miteinander gezielt an und steuern jenes. Dies ist notwendig, um die Befindlichkeiten jedes Heranwachsenden aufzufangen und ihm im Rahmen seiner Entwicklung ein angemessenes Entwicklungsfeld zu gewähren. Freude und Leid können so in der Gemeinschaft der Kleingruppe miteinander geteilt werden. Zudem werden Grenz- und Regelerfahrungen gemacht und es wird zum adäquaten Umgang mit Misserfolg, Frustration und Konflikten, auch über Modellernen, angeleitet.

Die Heranwachsenden erfahren eigene Verantwortlichkeit und ihre Rolle über das Mitwirken am Gruppengeschehen. Nicht zuletzt wird den Heranwachsenden schrittweise Verantwortung für ihr eigenes Handeln zugesprochen und eine eigene Lebensübernahme und Autonomie gefördert.

Bei Gruppennachmittagen werden relevante Themen ausgiebig besprochen sowie Regeln, die das Miteinander gestalten, vereinbart. Hier bietet sich hier die

Möglichkeit kindlicher Partizipation bezüglich der Gestaltung des Gruppenalltags, der Unternehmungen und den Freizeitbedingungen.

Auch Beziehungsstörungen sowie Probleme des angemessenen In-Kontakt-Tretens können in diesem sicheren Kreis (spielerisch) registriert und aufgearbeitet werden. Ebenfalls kann der Kontakt zum Fachpersonal kompensierende Wirkung entfalten. Die Kinder haben eine/n BezugserzieherIn, wodurch ihnen in unterschiedlichsten Situationen Konstanz vermittelt wird.

Die Kinder und Jugendlichen der Gruppe lernen ihre eigenen Bedürfnisse sowie die des Gegenübers kennen. Die täglichen Erfahrungen geben die Option, bestehende Probleme und Fragen anzusprechen und gemeinsam nach einer Lösung zu suchen beziehungsweise Erfahrungen der unterschiedlichsten Art aufzuarbeiten. Die Kinder und Jugendlichen werden dazu angeleitet, die eigene Bedürfnislage zu analysieren und mitzuteilen.

Sie nehmen ihr eigenes Verhalten und das der Anderen wahr. Sie erlernen, sich selbst und den Anderen in all seinen Stärken und Schwächen anzunehmen. Fehlverhalten kann im sozialen Abgleich erkannt, verbessert und alternative Verhaltensweisen eingeübt werden.

Auf freundschaftlicher Basis erproben die Heranwachsenden das richtige Verhältnis von Nähe und Distanz. Freundschaften werden hoch gehalten. Diese sollen geschlossen und gepflegt werden.

Neben Vertrauen entwickeln sie weiterhin eigene persönliche und soziale Kompetenzen, die im gruppenspezifischen Gefüge wiederum positiv gespiegelt werden.

Zeitlich begrenzte Projekte, wie beispielsweise das modulhaft angelegte Kunstprojekt, Raufen nach Regeln oder ein Selbstverteidigungskurs, bringen den Kindern verschiedene Erfahrungsbereiche näher.

Die sozialpädagogische Tagesstätte *Die Nische* legt neben den täglichen Pflichten und Anforderungen an die Heranwachsenden großen Wert auf den Ausgleich zum täglichen *Stillsitzen*. Mit *Spaß* und in der Gemeinschaft üben die Kinder Ausdauer, an pädagogischen Angeboten mitzuwirken, die Umwelt zu erforschen, kreativ zu sein und Selbsterfahrung zu erlangen.

Das reichhaltige Angebot, welches der soziale Raum Gruppe ermöglicht, wird individuell, durch Einzelarbeit ergänzt.

5.2.2 Einzelarbeit

Die sozialpädagogische Tagesstätte *Die Nische* schafft den Kindern und Jugendlichen den Raum zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Im Mittelpunkt steht die Fokussierung auf die Ressourcen der Partizipierenden. Im Rahmen einer begleitenden, unterstützenden und empathischen Haltung seitens des pädagogischen Fachpersonales wird generell das Ziel der *Verselbstständigung* und *gesunden Persönlichkeitsentwicklung* anvisiert. Die individuellen Kompetenzen werden derart gestärkt und stabilisiert, dass das Kind beziehungsweise der Jugendliche besser mit den anfallenden Aufgaben und Schwierigkeiten des alltäglichen Lebens zurechtkommt. Positive Erfahrungen mit sich selbst und anderen heben das Selbstkonzept und Selbstwirksamkeitsdenken der Kinder und Jugendlichen an. Ebenso werden ihre Zuversicht und ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten verbessert. Dabei ist es den MitarbeiterInnen stets wichtig, dem Kind Sicherheit und Halt zu vermitteln sowie es dort abzuholen, wo es steht.

Im gemeinsamen Miteinander und entwicklungsabgestimmten Gesprächen können mangelnde Fähigkeiten, beispielsweise im motorischen, sprachlichen, schulischen oder sozialen Bereich erfasst und gezielt kompensiert beziehungsweise spielerisch eingeübt werden.

Auch lebenspraktische Tätigkeiten werden erlernt, die zur Selbstständigkeit und Selbstentwicklung beitragen. Hier geht es beispielsweise um hauswirtschaftliche Erziehung oder Hygieneverhalten der Heranwachsenden.

Ebenso erhalten die Kinder und Jugendlichen individuelle Unterstützung bei der Selbstentfaltung und Selbstkompetenz. So haben sie beispielsweise diverse Möglichkeiten, sich in ihrer Freizeit auszuprobieren und eventuelle Interessen und Hobbies zu generieren.

Hier stehen musisch-kreative Angebote neben sportlich-motorischen Programmen bereit.

Ziel ist die Ermutigung dazu, auch selbst ihre Bedürfnisse und Wünsche zu erforschen und transparent zu machen.

Diesbezüglich werden die entsprechenden Entwicklungen und Schritte in Kooperation mit den Eltern besprochen und individuell angepasst.

5.2.3 Ankommen und Abschied nehmen als Prozess

Neben der Vorbereitung auf die Situation in der sozialen Kleingruppe sowie der Integration eines neuen Gruppenmitgliedes in die sozialpädagogische Tagesstätte *Die Nische* steht eine sanfte Überleitung zwischen den einzelnen Stadien der

Entwicklung, auch in Abhängigkeit zur Gruppe, im Vordergrund. So werden die Phasen der *Einleitung* und *Orientierung* von der *Kernphase*, in welcher das Kind als vollwertiges und angekommenes Gruppenmitglied behandelt wird, unterschieden.

Nicht zuletzt bildet auch die Phase des *Abschied-Nehmens* und *Abschlusses* einen bedeutenden Prozess, auf den die Kinder und Jugendlichen vorbereitet werden. Nach der möglichst frühzeitigen Bekanntmachung der Beendigung der teilstationären Maßnahme, wird die Ablösung von der sozialpädagogischen Tagesstätte in verschiedenen Gespräche und Ritualen als schrittweiser Prozess kreiert. Ehemaligen Gruppenmitglieder steht zudem die Möglichkeit offen, nach Verlassen der *Nische- Tagesgruppe* zu Besuch zu kommen.

Die MitarbeiterInnen der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* sprechen ihre Empfehlung für die weiterführende Hilfe des Kindes aus und vermitteln gegebenenfalls.

5.3 Kooperation mit der Familie

Neben der unmittelbaren Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen stehen besonders die Eltern und Familien im Fokus. Der Heranwachsende wird als *Teil der Herkunftsfamilie* begriffen. Die Arbeit mit den Familien gilt als *integraler Bestandteil* der teilstationären Erziehungshilfe.

Der regelmäßige Austausch mit den Erziehungsberechtigten dient dem näheren Kennenlernen der Gruppenmitglieder und deren familiären Systeme. Zudem kann diese teilstationäre Erziehungshilfe nur mit der Beteiligung der Eltern gelingen. Der Austausch erfolgt situationsabhängig mittels persönlicher Gespräche, Telefonaten oder Briefverkehr. Optional werden Hausbesuche gemacht.

Auch Elterntreffen, Feste, Feiern oder gemeinsame Unternehmungen bieten die Möglichkeit einer positiven und niederschweligen Kontaktaufnahme.

Den MitarbeiterInnen der sozialpädagogischen Tagesgruppe *Die Nische* ist es ein großes Anliegen, die Eltern dabei zu unterstützen, ihre Rolle wahrzunehmen. Dabei stehen die elterlichen und sozialen Ressourcen und Leistungen zu jeder Zeit im Mittelpunkt.

In enger Kooperation mit der Familie wird eine Verfestigung der Erzieherrolle angeleitet und das Positive am familiären Miteinander erarbeitet und bestärkt. Bestehende soziale, inner- sowie außerfamiliäre Bezüge werden genutzt, um Ressourcen zu aktivieren. Diese gelten als Voraussetzung für einen verantwortlichen, praktischen Lebensvollzug.

Ebenso werden die Erziehungsberechtigten darin unterstützt, ihr Interesse am schulischen Geschehen des Kindes kund zu tun und auch hier adäquat in Erscheinung zu treten.

Entwicklungsschritte, die das Kind beziehungsweise der Jugendliche innerhalb der sozialpädagogischen Tagesstätte erlernt, werden transparent gemacht, so dass diese auch im Elternhaus gefestigt und eingeübt werden.

Nicht zuletzt finden die Eltern in den pädagogischen Fachkräften immer eine/n kompetenten AnsprechpartnerIn, wenn es um Fragen zu den Bedürfnissen ihres Kindes geht oder für die Reflexion des eigenen Erziehungsverhaltens. Die aktuellen Problemlagen und Lebenssituationen der KlientInnen finden immer ihren Platz.

Auch bei der Vermittlung zu weiterführenden (Therapie-) Angeboten finden sie Unterstützung. Gegebenenfalls wird den Familien eine weiterführende Leistung, im Sinne von Elterntrainings oder –seminaren beziehungsweise einer Familienberatung empfohlen.

Gemäß des Leitziels dient die Kooperation mit den Herkunftsfamilien dem Auftrag, das familiäre System so zu stabilisieren, dass die Heranwachsenden in den Herkunftsfamilien verbleiben können. Ein besonders Augenmerk liegt auf der Überzeugung, dass es den Kindern einer Familie eher gut geht, wenn es den Eltern gut geht. Demnach steht das Wohlergehen aller Familienmitglieder im Vordergrund. Vertrauen und Offenheit werden von den *Nische*-MitarbeiterInnen als Grundlage einer gelingenden Arbeit verstanden.

5.4 Kooperation mit der Schule

Die Zusammenarbeit mit der Schule der Kinder und Jugendlichen bildet eine weitere Säule der pädagogischen Arbeit und den sich daraus ableitenden Handlungsschritten innerhalb der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische*.

Die schulische und berufliche Orientierung beziehungsweise Förderung steht hier zentral.

Es geht zum einen um die Perspektivenklärung hinsichtlich der schulischen Zukunft der Kinder und Jugendlichen und die Möglichkeiten der schulischen Entwicklung sowie der praktischen Unterstützung.

Zu diesem Zwecke finden kontinuierliche *Gespräche* zwischen den beteiligten Lehrkräften und den *Nische*-MitarbeiterInnen beziehungsweise den Eltern statt (z.B. Elternabende, Sprechstunde, Hilfeplangespräch, etc.).

Der inhaltliche Schwerpunkt der Erziehung für die Heranwachsenden in der *Nische* bezieht sich weiterhin auf die Unterstützung und Begleitung, jedoch *nicht* den Ersatz der schulischen Förderung.

Einen strukturierten Tagesablauf bietet die heilpädagogisch orientierte Nachmittagsbetreuung. In dieser werden die Hausaufgaben mit Hilfestellung erledigt, zusätzliche Übungen zur Reduktion schulischer Defizite ergänzend eingebaut und die Arbeitsmaterialien kontrolliert. Zudem wird die Lernkompetenz der Beteiligten gestützt, das Lernen erlernt. Auch ein Bewerbungstraining wird angeboten.

Im Gemeinen wird unterstützend eine strukturierte Arbeitshaltung erarbeitet und Defizite sowie Ressourcen erfasst, um individuell reagieren zu können. Nicht zuletzt werden die Kinder und Jugendlichen in den Bereichen Konzentration und Ausdauer gestärkt.

Schulische Anforderungen werden deshalb auf das Leistungsniveau der Kinder heruntergebrochen und im Laufe der Zeit gesteigert beziehungsweise angepasst und letztendlich verselbstständigt. Somit werden Erfolge für die Kinder und Jugendliche möglich und versucht, die Schule als positiven Erfahrungsraum erlebbar zu machen. Dies wirkt sich unmittelbar auf die schulische Motivation aus.

Die Kenntnis über das schulische Geschehen wird zur Einbindung, Aktivierung und Erhaltung der elterlichen Rolle und Verantwortung genutzt.

5.5 Kooperation mit dem Sozialdienst

Der Sozialdienst (SD) ist als Behörde maßgeblich am Entscheidungsprozess über die erforderliche Hilfemaßnahme und –bewilligung beteiligt.

Nach einer endgültigen Entscheidung für die sozialpädagogische Tagesgruppe fällt die Kontaktaufnahme in den Verantwortungsbereich der fallführenden SD-MitarbeiterInnen.

Hilfeplan

Die Grundlage für diese Form der Hilfe zur Erziehung bildet der *Hilfeplan*. Hier wird der Umfang und erzieherische Bedarf der zu gewährenden Leistungen festgelegt.

Als TeilnehmerInnen des so genannten *Hilfeplangesprächs* sitzen die Personenberechtigten (Eltern, ggf. Vormund, ggf. Pfleger), der Heranwachsende (altersentsprechend) sowie die fallführende Fachkraft des Sozialdienstes und die pädagogische/n Fachkraft/-kräfte der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* bei.

Entsprechend der Hilfeform ist auch die Präsenz weiterer Mitwirkender, wie beispielsweise Pflegeeltern sowie anderer betrauten Personengruppen, zum Beispiel LehrerInnen oder AusbilderInnen erwünscht und angebracht.

Im Rahmen der Hilfeplangespräche werden, in enger Kooperation und Interaktion, *individuelle, konkrete, akzeptable* und *realistische Entwicklungsziele* erarbeitet und schriftlich dokumentiert. Diese gelten als verbindlich. Zudem findet eine Unterteilung in *Richtungs-* und *Handlungsziele* statt. Ebenso werden entsprechende Umsetzungs- und Unterstützungsmaßnahmen besprochen und generiert. Zu diesem Zwecke kann auch das Hinzuziehen externer, medizinischer, (schul-) psychologischer und diagnostischer Stellungnahmen beziehungsweise entsprechender Fachkräfte notwendig sein.

Die festgelegten, positiv formulierten Ziele gilt es innerhalb der täglichen Arbeit zu realisieren, zu überprüfen und zu dokumentieren.

Letztendlich werden sie, im Rahmen der Hilfeplangespräche, in regelmäßigen Abständen auf Erfolg geprüft und gegebenenfalls überarbeitet beziehungsweise angepasst.

In diesem Sinne sind die pädagogischen Fachkräfte der sozialpädagogischen Tagesstätte *Nische* dazu angehalten, Berichte über den jeweiligen Umsetzungsstand der Hilfe- und Erziehungsmaßnahme und –planung zu verfassen. Dieser Hilfebericht bildet die Grundlage für die Fortschreibung des Hilfeplans sowie die Weiterplanung der Hilfeleistung seitens des Sozialdienstes im Rahmen der Hilfeplangespräche.

Diese Hilfeberichte werden, vor Einsichtnahme der/des federführenden Sozialdienstmitarbeiterin/s, mit den Erziehungsberechtigten vorbesprochen.

Die Maßnahme der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* ist eine *zeitlich befristete* Form der Hilfe für Eltern und Kinder beziehungsweise Jugendliche.

In diesem Sinne wird die elterliche Erziehungsleistung nicht ersetzt, sondern vielmehr begleitet und ergänzt.

Grundlegende Voraussetzung hierfür bildet die Mitwirkungsbereitschaft und Kooperation der Herkunftsfamilie und Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten.

Innerhalb des gesamten Hilfeprozesses behalten die Familien im Allgemeinen die Verantwortung.

5.6 Kooperation mit Therapieangeboten

Die Kinder und Jugendlichen der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* weisen oftmals biographisch bedingte Schwierigkeiten und individuelle Problematiken sowie Auffälligkeiten auf. Nicht selten haben sich jene zu einer psychischen Störung verfestigt.

In diesem Sinne ist eine Ergänzung der sozialpädagogischen Einzel- und Gruppenförderung um gezielte heilpädagogische und therapeutische Maßnahmen für die Stabilisierung und Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit eine unbedingte Notwendigkeit.

Demnach unterstützen die pädagogischen Fachkräfte der *Nische* bei der *Vermittlung* zu entsprechenden Therapiestellen, wie beispielsweise der Ergotherapie, Logopädie oder Spieltherapie.

6 Tagesablauf

Während die Arbeitsprinzipien in der *Gruppe Arche* und *Tabaluga* übereinstimmen, kommt es im Tagesablauf oder den einzelnen Aufgabengebieten zu partiellen Verschiedenheiten. Diese werden im tabellarischen Format verdeutlicht

Die Anwesenheit in der sozialpädagogischen Tagesstätte als Hilfe der Erziehung ist für die Kinder und Jugendlichen *verpflichtend*, um einen strukturierten Tagesablauf zu ermöglichen.

Nach der Schule kommen die Kinder im Normalfall auf direktem Weg eigenverantwortlich oder mit einem beauftragten Busunternehmen in die jeweilige sozialpädagogische Tagesstätte *Die Nische*.

Arche	Tabaluga
<p>Nach der Schule</p> <ul style="list-style-type: none">• Hausaufgaben der jüngeren Kinder (festes Bezugssystem)• Möglichkeit einen Teil der Hausaufgaben mit nach Hause zu nehmen (Partizipation)• Freizeit für die älteren Kinder (Mo.-Fr.)	<p>Nach der Schule</p> <ul style="list-style-type: none">• Freizeit für alle Kinder• Individuelle Möglichkeit des Hausaufgabenbeginns in individueller Abstimmung

	13 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Mittagessen • Anschließendes Zähneputzen
13.30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Mittagessen • Anschließend der Küchendienst im wöchentlichen Wechsel (zwei Kinder mit ErzieherIn) 	
14 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgaben der älteren Kinder • Möglichkeit einen Teil der Hausaufgaben mit nach Hause zu nehmen (Partizipation) • Freizeit für die jüngeren Kinder 	14 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Einstündige Hausaufgabenzeit und Stillbeschäftigung (Mo.-Do.) (festes Bezugssystem) Freitags: Hausaufgaben werden Zuhause gemacht, um die Eltern in ihrer Verantwortung zu halten
<ul style="list-style-type: none"> • Zeit zur freien Verfügung • Zeit für Freizeitaktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit zur freien Verfügung • Zeit für Freizeitaktivitäten • Reinigung der Zimmer (donnerstags) mit Hilfestellung/eigenverantwortlich • Müllentsorgung und -trennung (wöchentlich)
16.00 Uhr (Fr.)/ 17 Uhr (Mo.-Do.) <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamer Tagesabschluss • Verabschiedung der Kinder 	16.00 Uhr (Fr.)/ 17 Uhr (Mo.-Do.) <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamer Tagesabschluss • Verabschiedung der Kinder

Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben in einem festen, personellen und lokalen Bezugssystem. Sie erhalten die kontinuierliche Unterstützung einer/s Mitarbeiters/In sowie einen festen Arbeitsplatz in einem zugewiesenen Zimmer.

Während der *Ferien* variiert der Tagesablauf. Hier findet sich Raum für Tagesausflüge und spezielle Freizeitaktivitäten oder Projekte.

Eine Besonderheit stellen für die Kinder und Jugendlichen auch die vereinzelt stattfindenden, an Gruppenaktivitäten gebundenen, Übernachtungen in der Gruppe dar.

7 Rahmenbedingungen

7.1 Personal

Die teilstationären, sozialpädagogischen Tagesstätten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Hochzoll sind mit *qualifiziertem*, pädagogischem Fachpersonal ausgestattet.

In beiden Gruppen sind zwei hauptamtliche MitarbeiterInnen/ Erzieherinnen beschäftigt. Zusätzliche Unterstützung wird durch Jahres- und KurzzeitpraktikantInnen ermöglicht.

Neben den bereits angeführten Arbeitsbereichen im sozialpädagogischen Bereich, der Kooperationsleistung mit Eltern, Schule und Sozialdienst sowie den Vermittlungsaktivitäten zu außerschulischen Therapie- und Freizeitangeboten, sind die MitarbeiterInnen der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* zur Gewährleistung einer guten Arbeitsqualität weiterhin folgendermaßen eingebunden:

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Fachliche Fallbesprechungen
- Reflecting Team
- Supervision
- Aktenpflege
- Büroarbeit
- Dokumentation
- Fachgebundene Fortbildungen
- Dienstbesprechungen
- andere Tätigkeiten innerhalb der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Hochzoll

7.2 Räumliche Ausstattung

Für die Arbeit innerhalb der teilstationären Tagesstätte der *Nische* stehen den MitarbeiterInnen zunächst die zugewiesenen Gruppenräume zur Verfügung.

Diese bestehen jeweils aus einer Küche, einem großen Esszimmer, einem Wohnzimmer, einem Spielzimmer und jeweils geteilten Arbeits- und Kinderzimmern mit eigenem Spiel- und Arbeitsmaterial.

Auch das Gelände des Haupthauses der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Hochzoll ist für die Kinder der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* mitnutzbar. Hier

stehen in einem parkähnlichen Garten unter anderem folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Fußballplatz
- Spielplatz
- Basketballplatz
- Tischtennisplatten
- Freigelände

Zudem wird geboten...

- ein Musikzimmer (incl. Instrumente)
- ein Werkraum (Töpferwerkstatt)
- ein Bewegungsraum
- ein Tischtennis- und Kickerraum
- ein Partyraum

7.3 Hausinterne Angebote

Innerhalb der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Hochzoll stehen den Kindern und Jugendlichen je nach individueller Bedürfnislage und Hilfeplan folgende Angebote zur Verfügung:

- Singgruppe
- Kochgruppe
- Raufen nach Regeln
- Kunstprojekt
- Selbstverteidigungskurs
- ErlebnispädagogInnen
- Kinderkino
- Familientherapie
- narratives Sandspiel

7.4 Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in die sozialpädagogische Tagesstätte bedarf eines *Antrags auf Hilfe zur Erziehung* seitens der Eltern gemäß §32 SGB VIII.

Den Familien beziehungsweise involvierten Personengruppen wird die Option geboten, sich beim Sozialdienst zu melden und Informationen über die Leistungsmöglichkeiten einzuholen.

Dem Sozialdienst obliegt die Pflicht, die individuellen Fälle auf ihren Hilfebedarf abzuklären und ein entsprechendes *Hilfeplanverfahren* einzuleiten.

7.5 Ausschlusskriterien

Die Hilfe zur Erziehung in Form einer sozialpädagogischen Tagesstätte ist für Kinder und Jugendliche nicht geeignet, ...

- für die der regelmäßige Besuch der sozialpädagogischen Tagesstätte *Die Nische* nicht gewährleistet werden kann.
- deren Störungsbilder einer intensiveren Maßnahme benötigen (z.B. 1:1 Betreuung).
- die nicht als gruppenfähig einzustufen sind.
- die aufgrund einer erheblichen körperlichen, geistigen Behinderung in einer entsprechenden Institution zu fördern sind.
- die aufgrund einer erheblichen psychiatrischen Erkrankung entsprechendem Fachpersonal zugeteilt werden müssen.
- bei denen die Kooperation und Mitwirkungsbereitschaft zwischen den Sorgeberechtigten, den Heranwachsenden und den pädagogischen Fachkräften der sozialpädagogischen Tagesgruppe nicht gegeben ist.
- die eine massive Drogenabhängigkeit aufweisen

Kontakt

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Hochzoll
Karwendelstraße 7
86163 Augsburg

Gruppe Arche
Telefon: 0821/26378-23
nische@kinder-jugendhilfe-augsburg.de

Gruppe Tabaluga
Telefon: 0821/26378-26
tabaluga@kinder-jugendhilfe-augsburg.de

Bereichsleistung
Frau Ingrid Müller
Telefon: 0821/26378 – 33
E-Mail: mueller@kinder-jugendhilfe-augsburg.de

Sekretariat
Telefon: 0821/26378 – 0
Fax: 0821/26378-40
E-Mail: info@kinder-jugendhilfe-augsburg.de